

Wahlaufruf der Wirtschaftlichen Vereinigung. Reichstagswähler!

Ein harter Kampf ist's, den die kommenden Wahlen mit sich bringen, härter als je!

Zersetzende Mächte suchen alles zu bekämpfen, was unser Reich groß und stark gemacht hat. Die Weltlage hat sich ernst gestaltet. Deutsche Art ist es, sich in den Dienst des Vaterlandes zu stellen. Dazu rufen wir alle Männer im Lande auf.

Zuverlässlich und mit gutem Gewissen tritt die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages in den Wahlkampf ein. Sie umfaßt Angehörige der verschiedensten Berufe: Landwirte, Arbeiter, Handwerker, Kaufleute und Beamte und verbirgt dadurch eine gerechte und volkstümliche Politik.

Wir stehen in aufrichter Treue zu Kaiser und Reich. Wir wollen die Erhaltung einer starken Waffenrüstung zu Wasser und zu Lande.

Wir treten ein für die politischen und sozialen Rechte und Freiheiten des Volkes, insbesondere für das bestehende Reichstagswahlrecht.

Wir fordern eine kraftvolle Auslandspolitik und die zweckentsprechende Aufschlingung unserer Schutzgebiete.

Wir halten fest an der bewährten Wirtschaftspolitik, der wir die gegenwärtige Blüte von Handel, Industrie und Landwirtschaft verdanken.

Wir betonen, daß das deutsche Reich unbedingt einer leistungsfähigen, selbstgewurzelten Landwirtschaft bedarf und sind überzeugte Anhänger der inneren Kolonisation.

Wir freuen uns der glänzenden Entwicklung unserer Industrie, der wir den unentbehrlichen Inlandsmarkt und die möglichst ausgedehnte

Entfaltung auf dem Weltmarkt, vor allem auch zum Besten unserer Arbeiter nach Kräften erhalten und sichern wollen.

Wir treten ein für Erhaltung und Kräftigung des selbständigen Mittelstandes in Stadt und Land und bekämpfen alle mittelstandsförmlichen Einrichtungen und Bestrebungen.

Wir wünschen befriedigende Verhältnisse für Beamte und Angestellte, von deren Wohlergehen und Leistungsfähigkeit das Staatsgelingen in hohem Maße abhängig ist.

Wir treten ein für die Gleichberechtigung des Arbeiterstandes und stehen auf dem Boden der sozialen Reform im Sinne der Kaiserlichen Botschaft.

Die Wirtschaftliche Vereinigung hat stets ihre Selbständigkeit bewiesen. Sie hat ihre Stellungnahme allezeit so eingebracht, wie es das Wohlergehen von Staat und Volk erforderte, und kann es an Einheitlichkeit und Geschlossenheit mit anderen Fraktionen des Reichstages sehr gut aufnehmen.

Die Wirtschaftliche Vereinigung kämpft für deutsch-christliche Gesittung und völkische Art, für die Ehre und Herrlichkeit des Reiches.

Ihre Lösung ist:

Borwärts mit Gott für Kaiser und Reich,
für Heimat und Vaterland!

Der Wahlauschluß.

Für dieses Programm tritt ein der Mittelstandskandidat im Wahlkreise Corgan-Liebenwerda
Herr Tierarzt Meßler-Mühlberg.

Hinter Wolken leuchtende Sterne.

Roman von Karl Schilling.

Nachdruck verboten.

Das hatte etwas zu bedeuten, sicherlich! Die einen meinten, der Brief könne nichts Gutes erhalten und rieten daher, ihn schleunigst zu vernichten. Die anderen, Vernünftigeren, dagegen kamen zu dem Entschlusse, man müsse ihn dem Lehrer nachschicken. So geschah's.

Auch Helmer staunte. Was wollte die Negierung von ihm? In seinem Auftrage öffnete Elsie das Schreiben und las vor:

Herrn Dr. phil. Manfred Helmer,

Lehrer zu Britz i. T.

Das unterzeichnete Kultusministerium ist auf Ihre ganz vorzüglichen germanistischen Abhandlungen über Beowulf, Silbdranslied, Alt-sächsische Gebetsformeln etc. (veröffentlicht unter dem Pseudonym Dr. Kemle) aufmerksam geworden und trägt Ihnen daher — zumal Ihre wissenschaftliche Vorbildung den gesetzlichen Bedingungen voll entspricht — eine loebene erledigte ordentliche Professor für Germanistik an.

Es werden aufgeführt, Ihre Entschließung bis Ende September außer zu melden.

Das Kultusministerium.
(gez.) Dr. Müll.

Wortlos schauten sich die Liebenden an. Kam jetzt das Glück? Gleichzeitig aber durchschritt ein tiefes Weh Helmers Brust. Sollte er sich wieder in den Stempel der Welt stützen? Sollte er keine arme Gemeinde verlassen? Für die erledigte Professur würden sich schnell befähigte Bewerber finden, mer aber hatte Lust, in selbstlosem Aufgehen jene verelendete Gemeinde zu trösten, zu fördern, zur Höhe zu führen? War das nicht auch eine Aufgabe, ein ganzes Menschenleben wert?

Da fiel sein Blick auf die wiedergewonnene Geliebte. Mühte er nicht ihretwillen der glänzenden Aufforderung folgen? Ahnte sie, welche Gedanken sein Herz durchwühlten?

Er füllte den warmen Druck ihrer Hand, und wie Engelsesang klangen ihm ihre Worte: „Manfred, nimm mich mit nach Britz, die Armen haben so lange die Mutter entbehrt! Ihnen kann ich alles sein, zur Frau Professor fehlt mir aber gar zu viel.“

15. Kapitel.

„Und während rings um Tal und Hügel
Weiß wallt des Abends Nebelzug,
Erheben mit den goldenen Flügeln
Die Sterne sich zu ihrem Flug.“

Nannet, das ein gut Stück gewachsen war und schon geschickt mit Geißel und Fißel umzu-

gehen mußte, lag im ersten Schlafe. Ein goldiger Tag, der schönste in ihrem kleinen Leben, lag hinter ihr: Die Hochzeit ihrer guten Tante Elsie mit Onkel Helmer.

So sehr war ihr junges Gemüt von den neuen Eindrücken erregt worden, daß der Traum wiederholte, was ihr die Wirklichkeit geboten hatte. Ach, gar nicht faßbar konnte sie sich an ihrer Tante, so lieb und glänzend sah die aus. Und auch Onkel Helmer lächelte und scherzte und wußte so viel gute Worte! Aber die schönste von dem ganzen Fest, das war unstrittig sie selber, das Nannet! Gewesen. Ihr neues weißes Kleid mit der vollen Schärpe, das Körbchen mit den Blumen, o wäre doch jeden Tag Hochzeit!

Auch Hede vernünftete sich köstlich und nahm sich in ihrer Unschuld vor, recht bald zu heiraten. Ihr Entschluß, Lehrerin oder Pflegerin zu werden, hatte ein tüchtiges Loch erhalten. Nur konnte sie gar nicht begreifen, warum ihre Mutter und die Mäle während der Trauung so viel Tränen vergossen. Daß auch ihrem Vater ein paar mal die Augen brannten, bemerkte sie glücklicherweise nicht.

Etwas unharmonisch schloß der Tag bei Wally ab. Das Gläschen Wein bei der Tafel flog ihm zu Kopf, und der Spitz in ihm bewies seine Unwissenheit unabweisbar durch allerhand kleine Dummhheiten. Ja, am Abend mußte erst Theos Hauspfeifer erscheinen, ehe sich Wally bequeme, die Mäle in die Kissen zu stecken und zu schlafen zu verlaufen.

Gegen Abend kam Helmer mit seiner jungen Frau in Britz an. Ein heiliges, reines Glücksgelächel erfüllte seine Brust. Unwillkürlich mußte er daran denken, wie er damals am Frühlingmorgen auszog, krank und einsam — und nun, an diesem schönen Herbstabend kehrte er heim, gesund und an seiner Seite Elsie, sein Weib!

Auch Elsie war tief bewegt. Ihr Sehnsuchts-traum hatte seine Erfüllung gefunden, so schön, so wunderbar reich, wie es ihre fähigste Phantasie nicht zu hoffen wagte. Und gute, edle Vorätze durchzogen beider Herzen und floßen zusammen und stiegen auf gen Himmel als das vollkommenste Gebet.

Kurz vor Britz stiegen sie aus dem schwerfälligen Gefährt. Hand in Hand, wie Geschwister, schritten sie die Straße entlang und ließen auch nicht von einander, als sie sich den Hütten näherten.

Stille lag auf den Gassen. Aber hinter den kleinen Fenstern, da standen die scheuen Dörfler und lugten und mufterten die junge Hebräizerde Frau, und die Kinder meinten, ihr Lehrer führe eine holde Fee an der Hand und nun müsse alles Herzweh und alle Not enden.

Zudeßen hatten die Glücklichen das Schulhaus erreicht. Das Weinlaub färbte sich schon bunt, die letzten Abendstrahlen glühten in den Scheiben. —

„Insel der Glücklichen!“ flüsterte Elsie im sinnenden Betrachten.

Da blieb Helmer stehen. Der Weg des Vorgärtleins bis zur Haustür war über und über mit blauen Glodenblumen bestreut, und über der Tür hing eine breite Guirlande aus farbenbunten Aehren. Die Britziter hatten an ihren Lehrer gedacht.

Mild und weich kam der Spätabend herauf. Ob sich auch die Nebel verbreiteten, sie vermochten die goldenen Sterne, die in reicher Pracht am dunklen Himmelsplane aufluchteten, nicht zu verhüllen.

Da trat Helmer zum Flügel. Neben ihm lehnte Elsie und lächelte, was die Seele des geliebten Mannes ihr verkindete. Und durch das offene Fenster des Schulhauses drangen Klänge, süß und innig wie Harfenlieder der Engel, fest und gläubig wie Gottvertrauen bei wogender Bräunung, reich und voll wie Glück, das das Vansland der Sehnsucht gefunden hat.

— Ende. —

Bermischtes.

Seine Hochzeit verassen. Von einer Bergschicht, die einen Rekord bedeutet, wird aus Apenhagen folgendes berichtet: Ein in Stevans (Züland) wohnendes altes Ehepaar hatte im Laufe der Jahre ganz und gar seinen Hochzeitstag vergessen und wandte sich daher kürzlich an den Prediger der Kirche, da sie amahnen, daß doch der Termin ihrer goldenen Hochzeit bald herangerückt sein müßte. Das Fest der silbernen Hochzeit hatte man natürlich aus obengenannten Gründen niemals gefeiert. Als der Pastor nun Kenntnis in das Kirchenregister nahm, konnte er feststellen, daß die alten Leute auch ihren goldenen Hochzeitstag schon verpaßt hatten, denn das Kirchenbuch ergab, daß sie schon 55 Jahre verheiratet sind.

Nach ein Großherzog als Privatier. Kaiser Franz Josef hat dem Großherzog Heinrich Ferdinand einen langen Urlaub bewilligt. Der Prinz beabsichtigt aus dem Heere auszutreten und sich ganz seinen privaten Neigungen als Künstler, der Großherzog Heinrich ist Maler, zu widmen. — Vor Jahren lernte der Prinz in München einmal ein bürgerliches Mädchen kennen, das er zu heiraten beschloß. Er konnte voraussehen, daß ihm die Bewilligung des Kaisers zur Gleichschlingung verweigert werden würde und war daher geneigt, auf Rang und Würden zu verzichten. Großherzog Heinrich Ferdinand hat sich jedoch überzeugen lassen, daß seine Entschlüsse ihm nicht zum Segen gereichen würden; er hat daher deren Durchführung nicht mehr verfolgt und sich damit begnügt, die militärische Karriere aufzugeben.

An alle liberalen Wähler in Stadt und Land!

Die geradezu eigenartige Behandlung der verschiedenen liberalen Parteien seitens der schwarzblauen Blockparteien, ferner die Art, wie von diesen die mittelstands- und verkehrsfeindlichen Steuergesetze von 1909 zu Stande gekommen sind, haben endlich dazu geführt, daß sich die liberalen Parteien: die nationalliberale Partei und die fortschrittliche Volkspartei für den diesjährigen Wahlkampf verbündet haben. Überall unterstützen sich diese Parteien entsprechend und arbeiten Hand in Hand. Auch für den Wahlkreis Torgau-Liebenwerda ist in diesem Sinne ein Wahlbündnis getroffen und seitens der fortschrittlichen Volkspartei beschlossen worden, für den nationalliberalen Kandidaten

Herrn Professor Dr. Ortmann-Torgau

einzutreten. Wir fordern deshalb alle Wähler, denen die wirtschaftliche und geistige Entwicklung unseres Volkes am Herzen liegt, die mit uns eins sind in dem Bestreben, die reaktionäre konservativ-keritale Herrschaft zu brechen, auf:

Wählt Ortmann!

Der Wahlauschluß der vereinigten liberalen Parteien.

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank

Fernruf No. 54 u. 354.

Torgau, Paradeplatz.

Zum bevorstehenden

Anlagetermin

halten wir unsere Dienste' bestens empfohlen.

Wir besorgen den

An- und Verkauf von Wertpapieren

zu den koulantesten Bedingungen und nehmen

Bar-Einlagen

unter günstiger Verzinsung mit und ohne Kündigung entgegen.

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien

Photographische Bedarfsartikel

Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel

Kindernähmehle, Condensierte Milch

Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolate

Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe

Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Aufsichtspostkarten von Annaburg

in verschiedenen Motiven empfiehlt

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.



Brikets, Kohlen, Heu und Stroh, Kartoffeln

empfehlen
E. Grimm,
Torgauerstr. 47.



Apotheker Dotter's
Krampfmittel
heilt Krampf und
Steifigkeit
der Schweine in
wenigen Tagen.
Viele Dankschreiben. Langjähriger
Erfolg. Nur Flaschen mit dem Auf-
druck Dotter sind ächt, alles andere
wertlose Nachahmungen. Flasche
75 Pf. ächt zu haben in der
Apothek Annaburg.

Die
städtische Sparkasse zu Torgau
verzinst Spareinlagen
mit **dreieinhalb** Prozent.

Kalender für 1912

als Köhler's Kaiser-Kalender, Deutscher Kalender, Deutscher Familienkalender, Schreyer's Dorf-Kalender und Bergmann's Hauskalender empfiehlt
Herrn. Steinbeiß, Buchdruckerei.

Die
Saale-Zeitung
erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen reichhaltigen Handels-Verkauf verfügt und die Zeichnungslisten der Preuss. Lotterie veröffentlicht. Mit den Beiblättern Tägliche Unterhaltungsblätter, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.
Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der bestelle beim nächsten Postamt die
Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.
Anzeigen haben daher besten Erfolg!
Expedition: Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Kultivatoren, Drillmaschinen, Wieseneggen, 1-, 2- u. 3-scharige Pflüge

hält stets in großer Auswahl am Lager
F. Bentner's Nachf., Maschinen-, Bauankauf, Jessen.
Reparaturen jeder Art werden prompt ausgeführt.

Ueber 5000 Niederlagen! *) von Richard Poetzsch, Kgl. Hof-lief., Gross-Kaffee-Rösterei Leipzig — Niederlassungen: Richard Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg und Berlin

Poetzsch-Kaffee

bewahrt seinen Ruf als hervorragende ..
in 1/4, 1/2, 1/2 Pfd. Original-Paketeten stets frisch erhältlich bei **Robert Bengsch**, in der Umgebung in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Qualitäts-Markel

Kinder-Nährmittel

wie: Nestlé's Kindermehl, Anfert's und Klopfer's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Hafer-Kakao, Kondensierte Milch, Milchzucker, chemisch rein hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Trockenschnitzel, Spratt's Hundekuchen

empfehlen billigt
Friedrich Kühne.

Zollinhalts-Erklärungen
find zu haben in der Buchdruckerei.

Salon-Brikets

als Grube „Agnes“-Pleisa (Allein-Verkauf), Grube Dausa „Trümph“ und „Blitz“-Halbsteine, ferner empfehle
böhmische Braunkohlen
zu bekannt billigsten Preisen.
Friedrich Kühne, Hinterstraße.



